

# Streit um Schnapsflasche eskaliert

Zwei junge Männer zogen sich bei einer Schlägerei am Wega-Samstag im Jahr 2012 in Weinfelden Verletzungen zu. Gestern mussten sie und der mutmassliche Angreifer sich vor dem Bezirksgericht Weinfelden verantworten.

MARIO TESTA

**WEINFELDEN.** Eine feuchtfröhliche Partynacht endete für zwei Männer aus der Region Weinfelden im Spital. Sie zogen sich bei einer Schlägerei Brüche der Handknochen und des Schlüsselbeins zu. Passiert ist der Vorfall vor bald zweieinhalb Jahren, am Wega-Wochenende Ende September in Weinfelden. Am Dienstag mussten sich die beiden Männer und der mutmassliche Angreifer vor dem Bezirksgericht Weinfelden wegen Raufhandels verantworten.

## Keiner will zugeschlagen haben

Relativ einig sind sich die drei Männer darüber, wie es zur Schlägerei kam. «Es war nach Mitternacht, als ich mit ein paar Kollegen aus der Bluebox-Bar ins Freie trat und sah, dass im Gebäude nebenan eine Party im Gange war», sagt der heute 28jährige Familienvater, den die beiden anderen wegen Körper-

verletzung angeklagt hatten. «Wir sind dann auf die Party gegangen und wenig später wieder raus. Da hat's geheissen, wir hätten eine Flasche Schnaps geklaut – und plötzlich begann die Rauferei. Es ging alles sehr schnell und wir

## Sie sagten, wir hätten eine Flasche Schnaps geklaut – und da begann die Rauferei.

**Hauptangeklagter**  
28-Jähriger aus Istighofen

waren in der Unterzahl.» Wenig später seien sie dann in Richtung Bahnhof geflüchtet. Er habe zwar ordentlich was getrunken an jenem Abend, sei aber noch «einigermaßen normal zwäg» gewesen. Wer mit der Rauferei angefangen habe, könne er nicht mehr sagen. «Geschlagen habe ich niemanden. Ich streite noch nicht mal ab, dass ich dem einen

Mann möglicherweise auf die Hand getreten bin. Aber wenn, dann sicher nicht absichtlich.»

## «Er wollte meinen Kopf treffen»

Jener Mann brach sich einen Mittelhandknochen an jenem Abend und sein Kollege das Schlüsselbein. Beide betonten vor Gericht, der Hauptangeklagte habe sie attackiert und verletzt. «Ich lag plötzlich bäuchlings am Boden, da rannte der Typ auf mich zu wie bei einem Elfmeter im Fussball und kickte mir voll in den Schulterbereich. Ich glaube, er wollte sogar meinen Kopf treffen», sagt der Mann, der sich bei der Schlägerei das Schlüsselbein brach. Die beiden Kollegen beteuern jedoch, nur abwehrend reagiert und niemanden geschlagen zu haben. «Wir wollten die Störenfriede nur zum Abzug bewegen.»

Sie zeichnen vom Hauptangeklagten das Bild eines aggressiven Mannes, der mit seinen Kollegen für Ärger sorgte an der Privat-

party. «Sie haben dem DJ Kabel an der Anlage ausgesteckt, die Leute angepöbelt und dann auch noch die Flasche Schnaps geklaut.» Alle Aufforderungen, die Flasche zurückzugeben und die Party zu verlassen, hätten nichts

## Der Typ rannte auf mich zu wie bei einem Elfmeter im Fussball und trat zu.

**Mitangeklagter**  
24-Jähriger aus Märstetten

gebracht. Nach der Schlägerei hätten sie die Polizei gerufen.

## Das Urteil folgt in einem Monat

Die Aussagen der beiden befreundeten Männer und ihres Anwalts sind gut aufeinander abgestimmt. Zweifel an den Aussagen hat die Verteidigerin des Hauptangeklagten jedoch, weil die Männer bei der Einvernahme

gegenüber der Polizei teils noch andere Aussagen machten, vor allem die Person des Angreifers nicht so klar definierten, wie sie es bei der Gerichtsverhandlung taten. «Mein Mandant hat in der Vergangenheit Mist gebaut, aber er hat sich gewandelt. Nun soll er wegen haltloser Vorwürfe zum unbelehrbaren Schlägertypen abgestempelt werden», sagt sie.

Die Staatsanwaltschaft fordert für die zwei Kläger eine Verurteilung wegen Raufhandels, Bussen von einigen hundert Franken und bedingte Geldstrafen von 30 Tagessätzen. Diese Strafe hatte der Mann, der auch wegen mehrfacher Körperverletzung angeklagt ist, bereits zu einem früheren Zeitpunkt akzeptiert. Nur die beiden anderen hatten Einsprache erhoben. Die Verteidiger forderten für ihre jeweiligen Mandanten Freisprüche. Ein Urteil fällt das Gericht in rund einem Monat. Nach dem fünfständigen Prozess blieb am Dienstagabend dafür keine Zeit mehr.